

Regionalkonferenz vom 06. März 2008 (Dozenten: Martin Gerstädt und Dr. Bernd Klockgether)

Region 2

Bezirk	Träger	Kenn- ziffer	BSN	Schule	Schwer- punkt
Lichtenberg- Hohenschönhausen					
	AHB Lichtenberg	S22	11S01	Schule an der Victoriastadt	Lernen
	AHB Lichtenberg	S22	11S02	Schule am Fennpfuhl	Lernen
	AHB Lichtenberg	S22	11S04	Paul-und-Charlotte-Kniese- Schule	Übrige
	AHB Lichtenberg	S22	11S08	Schule am Breiten Luch	Lernen
	AHB Lichtenberg	S22	11S10	Schule an der Malchower Aue	Lernen
Marzahn-Hellersdorf					
	DRK-LV Berlin	S23	10S01	Barlach-Schule	Lernen
	DRK-LV Berlin	S23	10S05	Dahlmann-Schule	Sprache
	Kiek in e.V.	S24	10S03	Nils-Holgersson-Schule	Lernen
	Tandem BQG	S25	10S06	Erwin-Strittmatter-Schule	Lernen
	Tandem BQG	S25	10S07	Schule am Rosenhain	Lernen
Treptow-Köpenick					
	Tandem BQG	S21	09S01	Schule am Plänterwald	Lernen
	Tandem BQG	S21	09S02	Grüne-Trift-Schule	Lernen

Modelle der Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe

1. **Additive Struktur** – keine organisatorischen und inhaltlichen Berührungen zwischen Jugendhilfe und Schule, im Sinne eines Nebeneinanders ohne Wechselseitigkeit
2. **Integrative Struktur** – Integration der Sozialarbeit in die Schule als Dienstleister und Verstärkungskapazität
3. **Delegative Struktur** – der Schulsozialarbeit werden die Aufgaben von der Schule zugewiesen, keine Eigenständigkeit der Jugendhilfe
4. **Kooperative Struktur** – Schule und Jugendhilfe sind gleichberechtigte Partner und lösen gemeinsam und arbeitsteilig Aufgaben in Eigenständigkeit

Qualitätskriterien für eine gelingende Kooperation zwischen Lehrer/innen und Sozialarbeiter/innen (nach K. Speck)

Zur dialogischen Evaluation	Note
Vorhandensein einer grundlegenden Kooperationsbereitschaft	
Suche nach gemeinsamen Schnittmengen	
Gemeinsame Erstellung einer Situationsanalyse	
Verdeutlichung des individuellen Nutzens für die Kooperation	
Orientierung auf ein sinnvolles Aufwand-Nutzen-Verhältnis der Kooperation	
Abstimmung der gegenseitigen Erwartungen	
Frühzeitige Thematisierung von Ängsten, Barrieren und Konflikten	
Anerkennung der anderen Zuständigkeiten, Sichtweisen und Prinzipien	
Bereitstellung von Informationen für die andere Profession	
Durchführung gemeinsamer Projekte innerhalb oder außerhalb des Unterrichtes	
Mitarbeit der Schulsozialarbeiter/in in den Gremien der Schule	
Verbreitung von Info-Material zur Schulsozialarbeit	

1. Geben Sie Ihrer Kooperation, Punkt für Punkt Schulnoten.
2. Markieren Sie die vier Kriterien mit ungünstigster Benotung. An diesen Standards sollten Sie in den nächsten Monaten nicht arbeiten (kommt später dran).
3. Markieren Sie die vier Kriterien, die Sie am besten benotet haben. Das sind Ihre Kooperationserfolge. Teilen Sie diese Ihrem Kooperationspartner mit.
4. Die verbleibenden Standards sind mögliche Entwicklungsziele Ihrer Kooperation. Suchen Sie sich ein oder zwei Entwicklungsziele aus, und besprechen Sie die mit Ihrem Kooperationspartner.
5. Einigen Sie sich auf zwei Entwicklungsziele, an deren Umsetzung Sie ein gemeinsames Interesse haben.
6. Formulieren Sie gemeinsam Schritte zur Umsetzung Ihrer Entwicklungsziele. Achten Sie auf konkrete Festlegungen über „Wer macht wann was?“

Protokoll der Regionalkonferenz zum Thema „Kooperation“

Erwartungen/Wünsche an die Kooperation mit den Lehrer/innen (formuliert von den Sozialpädagogen/innen)	Erwartungen/Wünsche an die Kooperation mit den Sozialpädagogen/innen (formuliert von den Lehrer/innen)
<ul style="list-style-type: none"> - Zeit zum Austausch (regelmäßig) - Verbindlichkeiten - Rückmeldungen - Akzeptanz - Rollenverständnis - Stärkere Etablierung des Tandem-Modells → bessere Vermittlung zwischen Jugendhilfe und Schule - Vertrauen - Gemeinsame Zielformulierungen - Gegenseitiges Interesse - Interesse sich auf Neues einzulassen - Reflektion der Arbeit und der Zusammenarbeit - Arbeitsteilung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit dem Jugendamt - Ständige Erreichbarkeit für akute Fälle - Schaltstelle zum Jugendamt (größere Befugnisse) - Prävention! Schon vor Eskalationen wirksam werden - Beratung für Lehrer - Unterstützung bei Gesprächen mit Schülern und Eltern → aufsuchende Elternarbeit - Kompetenzen im Bereich Antiaggression - Regelmäßiger Erfahrungsaustausch in Gremien und Schulleitung - Ganze Stelle Schulsozialarbeit (Frau/Mann/Team)

Vorgehensweise der Lehrer/innen bei geschildertem Fallbeispiel zur „Schulverweigerungen“ (formuliert von den Sozialpädagogen/innen)	Vorgehensweise der Sozialpädagogen/innen bei geschildertem Fallbeispiel zur „Schulverweigerung“ (formuliert von den Lehrer/innen)
<ul style="list-style-type: none"> - Verspätung eintragen ins Klassenbuch - Ronny aufmerksam machen auf Verspätung - Außerhalb des Unterrichts das Gespräch suchen (keine weitere Aufmerksamkeit) - Eltern informieren und um ein Gespräch bitten - Meldung an die Schulleitung - Klassenkonferenzen einberufen (bei Wiederholungen) - Sozialarbeiter 	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräch Lehrer – Sozialarbeiter - Erste Kontaktabahnung: gemeinsamer Besuch des Klassenraums (Schüler – Sozialarbeiter) - Gespräch mit dem Schüler - Kontakt zum Elternhaus - Arbeit mit der Gruppe, Kennen lernen der Gruppe in unterschiedlichen Situationen (u. a. Unterricht) - In diesem Prozess stetiger Austausch zwischen Sozialarbeiter und Lehrer - Information aus dem Jugendamt (Kontakte) Datenschutz?